

„Offener Raum“ für Vereine und Initiativen

Planen Sie ein Projekt oder haben Sie eine neue Idee, die Sie gerne vorstellen wollen? Suchen Sie Kooperationspartner und Verbündete? Haben Sie Interesse an einem Gedankenaustausch mit anderen Vereinen und Gruppen, vielleicht sogar mit solchen, die sich mit ganz anderen Themen befassen?

Austausch, Kontakt, Vernetzung. Alles ist möglich beim „Offenen Raum“ für Vereine und Initiativen. Open Space heißt wörtlich offener Raum und steht für eine unkonventionelle Tagungsmethode, die aus Amerika stammt. Die Teilnehmenden benennen zu Beginn die Themen, über die sie sich austauschen wollen und bilden dann in wechselnder Zusammensetzung Kleingruppen dazu. Alle lernen von allen. Den Abschluss bildet ein Plenum, in dem alle noch offenen Fragen angesprochen und weitere Verabredungen getroffen werden können.

Nutzen Sie diese Möglichkeit zu Austausch und Kommunikation, und lernen Sie nebenbei noch eine Methode kennen, die Sie auch in Ihrem Verein einsetzen können, um neue Ideen auszutauschen und zu entwickeln.

Wann und Wo: Samstag, 29. März, 10-17 Uhr, VHS in Bad Godesberg; Raum: V 1 / V 2, 10 € (Mittagsimbiss enthalten)

Anmeldung bitte bis zum 12. März über die Vereine direkt an:

**Dr. Adrian Reinert, Telefon: 77 36 31,
E-Mail: dr.adrian.reinert@bonn.de**



Erneut „Sustainable Bonn-Betriebe“ ausgezeichnet!

Zwölf Bonner Hotels, Caterer und Konferenzveranstalter wurden am 29.11.2007 im Alten Rathaus als „Partner of Sustainable Bonn“ ausgezeichnet und verschreiben sich ab sofort gemeinsam mit den bereits im letzten Jahr ausgezeichneten 10 Betrieben dem Ziel, das Bonner Konferenzumfeld nachhaltiger auszurichten.

Das von der Stadt Bonn 2005 initiierte Projekt „Sustainable Bonn – Konferenzort der Nachhaltigkeit“ bietet Bonner Betrieben ein

mehrmonatiges Workshop- und Beratungsprogramm, das sie bei der Erarbeitung ihrer individuellen Nachhaltigkeitsstrategie von Energie sparen bis fairer Handel unterstützt.

Nähere Informationen:

Tourismus & Congress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, Projektleiterin Lena Kolbe, Telefon: 9 10 41 57, E-Mail: l.kolbe@bonn-region.de Internet: www.sustainable-bonn.de

Erfolgreiche Adventaktion zugunsten einer Grundschule in Yanamango (Peru)

Unter dem Motto „Neue Schuhe für Yanamango“ gab es am 2. Adventsamtstag vor dem REWE-Supermarkt in Oberkassel leckere Empanadas, peruanische Trinkschokolade und kleine Geschenke zu kaufen. Der Erlös aus der diesjährigen Adventaktion der Zukunftswerkstatt Oberkassel kommt vollständig den Grundschulern in Yanamango, einem kleinen Ort nahe bei Cajamarca im Norden Perus, zugute. Seit sechs Jahren hat die Zukunftswerkstatt Oberkassel eine Partnerschaft mit der Grundschule, die von ca. 200 Kindern besucht wird. Bisher konnte durch die Oberkasseler Unterstützung eine kleine



Schüler-Bibliothek aufgebaut, Bälle und Material für Sport und Bewegung angeschafft sowie die Ausstattung der Schulküche verbessert werden. In diesem Jahr bekommt jedes Kind ein Paar Schuhe – die naturgemäß nun zu klein geworden sind.

*Hans-Peter Bürkner,
Zukunftswerkstatt Oberkassel e.V.*

T r e f f s & A d r e s s e n

REGELMÄSSIGE TERMINE

„Zukunftsfähiges Bonn“ e.V.
Jeden 3. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr, Stiftung Mitarbeit
Bornheimer Straße 37, 53111 Bonn
Information: Norbert Volpert,
Telefon: 23 67 43, E-Mail:
kontakt@zukunftsfahiges-bonn.de
www.zukunftsfahiges-bonn.de

Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes

Jeden 2. Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Trinitatisgemeinde,
Brahmsstraße 14, 53121 Bonn
Information: Heiko Haupt,
Telefon: 63 34 36
E-Mail: juergenjust@web.de
www.messdorferfeld.de

Zukunftswerkstatt Oberkassel e.V.

Treffen monatlich auf Anfrage
Information: Wilfried Schneider,
Telefon: 44 07 43
E-Mail: WilfriedSchneider@freenet.de
Hans-Peter Bürkner, Telefon: 44 39 68

Bürgerverein Limperich

Projekt Weinberg auf dem Finkenberg,
Arbeitseinsatz jeden Donnerstag
9.30 bis 13 Uhr, Treffpunkt: Ecke
Finkenbergstraße/Weinbergweg in
Richtung Limpericher Burg
Information: Karl Wengenroth,
Telefon: 46 15 04
E-Mail: weber-koelln@gmx.de
www.limperich.de

AGENDA-ARBEITSKREISE

AK „Globalisierung“

Information: Manfred Scheller,
Telefon und Fax: 63 47 76

AK „Aus Hecken werden Häuser – Die Grüne Spielstadt“

Information: Theo Bühler,
Wissenschaftsladen Bonn,
Buschstraße 85, 53113 Bonn
Telefon: 2 01 61 25
E-Mail: info@wilabonn.de

AK „Begegnungen mit Afrika“

Information: Barbara Haerten
SchultheiBstraße 48, 53225 Bonn
Telefon: 47 57 20

WEITERE INITIATIVEN

Eine Welt Forum Bonn (EWF)

c/o Oskar-Romero-Haus
Heerstraße 205, 53111 Bonn
E-Mail: eineweltforum@gmx.de

Internationales Frauenzentrum Bonn e.V. (IFZ)

Quantiusstraße 8, 53113 Bonn
Telefon: 9 65 24 65
E-Mail: ifz.bonn@t-online.de
www.ifzbonn.de

Ausbildung statt Abschiebung e.V. (AsA)

Friesdorfer Straße 91, 53173 Bonn
Telefon: 9 69 18 16, Fax: 9 65 92 83
E-mail: geschaeftsstelle@asa-bonn.org

Verein Bonn - La Paz e.V.

c/o Annette Roth,
Frankenweg 62, 53225 Bonn
E-Mail: info@bonn-lapaz.de

terre des hommes - Hilfe für Kinder in Not

Arbeitsgruppe Bonn,
Information: Simone Thöne-Kürten,
Trierer Straße 55, 53115 Bonn
Telefon: 9 12 58 83, E-Mail:
simone.thoene-kuerten@tertia.de
www.tdh-nrw.de/ag/bonn

INFORMATIONSTELLEN

Agenda-Büro der Bundesstadt Bonn

Amt für Umwelt, Verbraucherschutz
und Lokale Agenda
Berliner Platz 2, Stadthaus, 53103 Bonn
Telefon: 77 21 00, Fax: 77 39 98
E-Mail: agenda-buero@bonn.de

InWent – Internationale Weiterbil- dung und Entwicklung GmbH

Servicestelle Kommunen
in der Einen Welt,
Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Telefon: 44 60 16 00
E-Mail: info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de

www.bonn.de

Klicken Sie sich rein!

webcode:@lokale-agenda

TERMIN E

Januar

Bis 8.6.: Afrikas Reichtum – Biodiversität erforschen, nutzen und erhalten, Interaktive Sonderausstellung zum Thema Biologische Vielfalt und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen in Afrika, Museum Koenig, Adenauerallee 160, 1. Obergeschoss

6.1., 18.15 – 19.45 Uhr: „Klimawandel und der Verlust biologischer Vielfalt. Eine apokalyptische Allianz?“ Vortrag
Treffpunkt: Universität Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, Hörsaal III,
Veranstalter: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

23.1., 18.15 – 19.45 Uhr: „Grüne Gentechnik vs. Biodiversität? Biosicherheit und das Cartagena-Protokoll“
 Vortrag **Treffpunkt:** Universität Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, Hörsaal III,
Veranstalter: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

28.1., 18 - 21 Uhr: Biologische Vielfalt und Freiflächenentwicklung in Bonn – 2. Forum für Naturschutz in Bonn, Vorträge und offene Diskussion, Ratssaal, Stadthaus,
Veranstalter: Stadt Bonn, Biologische Station Bonn und NABU Bonn

30.1., 18 Uhr: Sitzung des Ausschusses für Internationale Beziehungen und Lokale Agenda, Ratssaal, Stadthaus

Februar

6.2., 19 - 20.30 Uhr: „Global denken – lokal erhalten: Biodiversität in Bonn“
 Bildervortrag im Vorfeld der 9. UN-Konferenz zur biologischen Vielfalt, Hörsaal des Museum Koenig, Adenauerallee 160,
Veranstalter: Biologische Station Bonn e.V.,
 Tel.: 2 49 57 99,
 E-Mail: info@biostation-bonn.de,
 www.biostation-bonn.de

20.2., 18 Uhr: Wege zur kinderfreundlichen Gesellschaft, Einzelveranstaltung der Volkshochschule Bonn in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Bonn und den Bonner Bildungsimpulsen, Altes Rathaus, Markt, entgeltfrei

Jeck op Fair in Bonn - Faire Kamelle im Bonner Karneval



Immer mehr Bonner Karnevalistinnen und Karnevalisten sind begeistert von einer Idee: Wurfmaterial aus Fairem Handel!

Bereits zum 4. Mal wird es im diesjährigen Bonner Karnevalszug auch wieder Faire Kamelle geben. In Bonn, der 2007 ausgezeichneten Vizehauptstadt des Fairen Handels, steht dafür vor allem die Initiative „Beueler Wiever – die fairste Versuchung“ des Alten Beueler Damenkomitees von 1824 e.V. In der Session 2005 erfuhren die Beueler Damen erstmalig von der Möglichkeit des Fairen Wurfmaterials und starteten daraufhin mit ihrem Karnevalswagen auf dem Bonner Umzug, um ausschließlich faire Köstlichkeiten und Strüßler auf das jecke Volk regnen zu lassen. Es war eine so schöne Erfahrung, „wenn man das Gefühl hat, man tut etwas Gutes sowohl für die Jecken, die auf der Straße laut nach Kamelle schreien, als auch für die Menschen, die diese Schokolade oder

andere Süßigkeiten hergestellt haben“, sagte Obermöhn Evi Zwiebler, dass die Beueler Damen es nun gar nicht mehr lassen wollen. „Klar, dass wir 2008 wieder mit einem eigenen Wagen und 100 Prozent Fairen Kamellen und Strüßler in Bonn mit dabei sein werden.“

Aber auch zunehmend anderen Karnevalistinnen und Karnevalisten auf ihren Wagen und in Fußgruppen macht das Werfen Fairer Kamelle viel Spaß, denn Karneval spiegelte schon immer die Gesellschaft und ihre Probleme wider und der Einsatz für die Armen hat dabei auch immer eine Rolle gespielt. Faire Kamelle im Bonner Karneval: ein deutliches Zeichen für Gerechtigkeit und Toleranz.

Übrigens: Auch die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität hat das Thema Faire Kamelle im Bonner Karneval für sich entdeckt: Am Rosenmontag werden sich Studierende des Geographischen Instituts unter das närrische Fußvolk mischen und Befragungen durchführen.

Wer jetzt noch schnell Fairem Wurfmaterial beziehen möchte, wende sich bitte an:

**Regionales Fairhandelszentrum
 Weltladen Bonn, Maxstraße 36,
 Telefon: 69 70 52, Fax: 9 65 96 86,
 E-Mail: info@weltladen-bonn.de**

www.bonn.de

BONN

Die Stadt

Realschule Beuel erhält ersten „Solarkocher für Bonner Schulen“

kunft. Die Nutzung erneuerbarer Energie durch die Sonne ist für uns alle besser, als solche Energiequellen zu nutzen, welche aus der Erde gezogen werden und nicht erneuerbar sind. Die Realschule Beuel hat bereits einen ersten Schritt zur Verbesserung der Situation in Afrika beigetragen. Sie macht sich nützlich und kocht nun mit reiner Sonnenenergie.

Geschrieben von Suzan Kuhfuß und Jean-Jacques Jüde, Realschule Beuel

Unsere Schulleiterin Frau Heidkamp hatte sich im Oktober bei Frau Schönberg (Solarkochschule Rheinbach) als erste von 22 Bonner Schulen für den Solarkocher beworben. Ende November war es dann schon so weit: Der Solarkocher wurde an unsere Schule übergeben. Referent Joel Nsengiyaromye, der aus Ruanda in Afrika kommt, erzählte uns vom Leben und auch von den Problemen in afrikanischen Ländern und machte uns mit den Vorteilen von solarem Kochen vertraut. Anschließend bauten wir Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen 10c und 10d den Solarkocher auf dem Schulhof auf, bei netter afrikanisch-musikalischer Untermalung von Charlie Bira (afrikanischer Musiker) und unseren Lehrern Herrn Taegert und Frau Behr.

In vielen Teilen Afrikas wird mit Holz gekocht und Frauen und Kinder laufen tagtäglich viele Kilometer, um das notwendige Holz zu sammeln. Dabei wird mehr Holz verbraucht als nachwachsen kann und wenn die Abholzungen nicht bald verhindert werden, werden verheerende Naturkatastrophen wie beispielsweise Überschwemmungen nicht mehr aufzuhalten sein. Fakt ist, dass Abholzungen in Afrika und überall auf der Welt ein generelles Problem für uns alle sind. Doch man kann die Abholzungen durch Sonnenenergie und solares Kochen verhindern. Die Solarkochkiste ist glücklicherweise bereits im Kongo im Einsatz und schenkt tagtäglich den Menschen im sonnigen Afrika viel Energie, ohne dass sie nur einen Gedanken an die verheerenden Folgen der Abholzung verschwenden müssen. Niemand muss sich mehr auf den Weg zum Holz sammeln machen.

Dass die Realschule Beuel nun einen Solarkocher hat, ist für uns Schülerinnen und Schüler ein konsequenter Schritt in Richtung Zu-

Hinweis der Redaktion: Die Solarkochschule Rheinbach hat sich zum Ziel gesetzt, die Vorteile des von fossilen Energieträgern gänzlich unabhängigen Sonnenkochers zunächst hierzulande bekannt zu machen. Mit der kostenlosen Übergabe der Geräte an die Schulen soll den Schulen selbst die Möglichkeit eröffnet werden, sich weiter zu engagieren. Beispielsweise bei Schulfesten und Schulprojekten können die Sonnenkocher zum Einsatz kommen. Der Erlös aus dem Verkauf von solar gekochten Speisen sollte wiederum in Solarkochprojekte in Afrika investiert werden. Auf diese Weise hofft die Solarkochschule auf eine zunehmende Verbreitung von Sonnenkochern in afrikanischen Ländern.

Schulen, die Interesse an einem kostenlosen Solarkocher haben, melden sich bitte bei der Solarkochschule e.V., Römerkanal 56, 53359 Rheinbach, Tel.: 02226/10715, Fax: 02226/17973, E-Mail: info@solarkochschule.de, www.solarkochschule.de



Dringend gesucht werden Sponsoren, die die Kosten von einzelnen Sonnenkochern für die Bonner Schulen übernehmen!

Ein Solarkocher kostet circa 250 €.

Stadt und Post schreiben wieder Umweltpreis aus

Auszeichnung mit 5000 Euro dotiert - Jetzt bewerben!

Die Stadt Bonn und die Deutsche Post World Net haben zum zweiten Mal einen gemeinsamen Umweltpreis ausgeschrieben. Die mit 5000 Euro dotierte Auszeichnung soll dem Slogan „Global denken - lokal handeln“ entsprechen und Anreiz sein für mehr Engagement im Klimaschutz, Naturschutz, in der Ressourcenschonung sowie im Energie- und Mobilitätsbewusstsein. Honoriert werden freiwillig erbrachte Leistungen, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Stadt beisteuern. Berücksichtigt werden auch Arbeiten, die bereits über einen längeren Zeitraum laufen. Aber nicht nur schon erbrachte Leistungen, sondern auch solche, die sich in der Umsetzungsphase oder noch in der Planungsphase mit konkreten Umsetzungsabsichten befinden, können eingereicht werden. Der Bandbreite der Leistungen sind keine Grenzen gesetzt. Dabei kann es sich um eine innovative Mitarbeiterschulung handeln, den Film einer Umwelt-AG, das aussagekräftige Plakat, das private Projekt im eigenen Garten oder beispielsweise ein Konzept für ein Vorhaben im Sinne der Ausschreibung.

Der Aufruf zum Wettbewerb richtet sich an Einzelpersonen, die in Bonn leben oder arbeiten, ebenso wie an Vereine, Verbände, Schulen, Firmen, Organisationen oder Initiativen der Bundesstadt.

Ein besonderer Antrag für die Teilnahme ist nicht notwendig, lediglich ein Erläuterungsbericht (maximal 2 DIN A4 – Seiten) mit den wesentlichen Eckpunkten des Projektes.

**Umweltpreis
2007/2008**

**Die Zukunft braucht
Ihre Initiative!**

Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2008. Die Beiträge zum Umweltpreis sind an das Dezernat Umwelt und Gesundheit, Stadthaus, Berliner Platz 2, 53103 Bonn, zu richten.

Fragen zum Umweltpreis beantwortet Inês Ulbrich, Telefon 77 4512, E-Mail: ines.ulbrich@bonn.de.

Bonn für biologische Vielfalt: Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Doris Ngom von Agenda 21 aktuell sprach mit **Sabine Heine**, Pressereferentin des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig.

Doris Ngom: Frau Heine, vom 19. bis 30. Mai 2008 wird Bonn Gastgeber der 9. UNO-Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Biodiversitäts-Konferenz) sein. Das Forschungsmuseum Alexander Koenig beteiligt sich am Begleitprogramm. Können Sie uns schon etwas dazu verraten?

Sabine Heine: Zusammen mit den Botanischen Gärten der Universität Bonn ist das Museum Koenig maßgeblich an der Organisation und Durchführung der wissenschaftlichen Tagung „Biodiversity Research - Safeguarding the Future“ vom 12.-16. Mai 2008 in Bonn beteiligt. Wichtige Fragen zur Bedeutung der Erfassung von Biodiversität sollen beantwortet werden: Warum muss die Artenvielfalt schneller erfasst und inventarisiert werden? Worin liegt die Bedeutung nationaler Sammlungen? Wie könnte die Entwicklung der Expertensysteme aussehen, wie sehen die neuen Werkzeuge der Zukunft aus?

Für die breite Öffentlichkeit integriert sich die museumseigene Dauerausstellung „Unser blauer Planet - Leben im Netzwerk“ in die Biodiversitäts-Konferenz. Die faszinierende Ausstellung für Groß und Klein zeigt Vernetzungen und Funktionsweisen ökologischer Lebensprozesse und erklärt den „Dreiklang“ der Biodiversität: die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. Viele Besucherinnen und Besucher sehen sich nach der Besichtigung der Ausstellung als Teil des großen Netzwerkes.

Am 3.5.2008 werden wir gemeinsam mit der Alexander Koenig Gesellschaft e.V. einen Aktionstag für Familien durchführen. Mit einer „nachgestellten“ Expedition sowie einem „Mikroskopierworkshop“ werden folgende Fragen angegangen: Warum fahren die Wissenschaftler in verschiedenste Länder, um die Artenvielfalt zu erforschen? Warum muss man Arten auseinander halten können oder neue Arten finden? Warum muss man diese Arten in Sammlungen „ewig“ verwahren? Und was hat das mit fairem Handel oder Initiativen gegen Kinderarbeit zu tun?

Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt die interaktive Sonderausstellung „Afrikas Reich-tum – Biodiversität erforschen, nutzen und bewahren“ ein, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert hat.

Doris Ngom: Was erwartet die Besucherinnen und Besucher denn in dieser Sonderausstellung?



Sabine Heine: Interaktive Medien und beeindruckende Objekte lassen den Besucher den Wert der biologischen Vielfalt erkennen und verstehen. Die Taxonomie (Klassifikation) als Wissenschaft ist eine wichtige Grundlage, um gegenwärtig und in Zukunft Handlungsoptionen für den Erhalt der unentbehrlichen „Vielfalt des Lebens“ zu entwickeln. Die Ausstellung ist in vier große Themen gegliedert:

- Vielfalt begreifen
- Vielfalt nutzen
- Vielfalt erhalten
- Vielfalt in Gefahr

Die Besucherinnen und Besucher tauchen in die Vielfalt eines afrikanischen Regenwaldes ein und gewinnen Einblicke in die Arbeit der Forscher. Beeindruckende afrikanische Produkte, naturbelassen oder kunstfertig verarbeitet, sind zu sehen. Ein altbekanntes Landbewirtschaftungssystem lässt staunen: Auf ehemals unfruchtbaren Flächen können mit Hilfe von Termiten wieder reiche Ernten erzielt werden oder Wälder wachsen.

Doris Ngom: Das ist ja bestimmt auch für Schulklassen interessant!

Sabine Heine: Natürlich! Unsere Museumspädagogen haben ein Begleitprogramm erarbeitet, das Schulklassen und Jugendgruppen anspricht. Mit zusätzlichen Materialien experimentieren die Kinder und Jugendlichen zum Beispiel mit Karité- oder Sheabutter aber auch Ölen aus einheimischen Pflanzen. Der Karitébaum lässt sich nicht kultivieren, Raps oder Oliven schon. In Afrika ist Sheabutter ein

preiswertes Pflanzenfett, für uns Europäer ist ihr Nutzen in der Linderung von Neurodermitis wichtig. Es gilt abzuwägen, wie wir unsere Umwelt nutzen sowie die kulturelle Vielfalt erhalten wollen.

Doris Ngom: Worin sehen Sie schon heute den Beitrag des Forschungsmuseums Alexander Koenig zum Thema „Biologische Vielfalt“ und welchen Weg will das Museum langfristig gehen?

Sabine Heine: Das Museum Koenig unterstützt mit seinen Sammlungen und seiner Forschung die Biodiversitätskonvention in ihrem konzeptionellen Rahmen. Die Sammlungsstücke geben ebenso wie die Forschungsergebnisse „Schützern“ und „Nutzern“ biologischer Vielfalt eine grundlegende Basis für die Neuorientierung im Umgang mit biologischen Ressourcen. Die Daten geben unter anderem einerseits sachliche Aussagen zur (weltweiten) Verbreitung oder Verwandtschaftsbeziehungen von Arten. Andererseits dienen sie der Wertschätzung und Bewertung der Natur, der Ergebnisse des Evolutionsverlaufs oder dem „Wunder des Lebens auf der Erde“. Dieser Ansatz der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit wurde in der Politik und Wirtschaft schon vielfach aufgegriffen und ansatzweise berücksichtigt. Die großen Forschungsmuseen haben sich dieser Aufgabe schon seit langer Zeit verschrieben.

Seit Oktober 2004 leitet Professor Wolfgang Wägele das Institut. Das DNA-Labor soll vergrößert und die Bedeutung des Forschungsmuseums stärker verankert werden. In Kooperation mit der Universität Bonn und anderen Forschungsmuseen wird das Museum Alexander Koenig zu einem „Center of excellence“ (Forschungsinstitut, das besonders ausgezeichnete, international hochrangige Forschungsergebnisse liefert) ausgebaut und positioniert. Wichtig ist, im Angesicht der Umweltzerstörung mit neuen Technologien schnell und effizient gesicherte Erkenntnisse zu liefern.

Doris Ngom: Denken Sie, dass die Biodiversitäts-Konferenz in Bonn 2008 wichtige Meilensteine setzen kann?

Sabine Heine: Ja, unsere Ergebnisse werden einen wichtigen Input auch bei den Parlamentariern geben. Die Konferenz bringt uns international und national in wichtigen Aussagen und Forderungen weiter. Selten sind die Diskussionen und Entscheidungen, wie und in welcher Art es weiter gehen kann, so konsequent geführt worden. Es ist eine große Chance.

Doris Ngom: Frau Heine, vielen Dank für das Gespräch.